

**[s.n.]**

Autor(en): **Rosado, Fernando Puig**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 46

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Schwarze Nacht

Es wurde Allerheiligen 1983. Im Äther hätte es zudem lustig werden sollen. Das katholische Fest brauchte ja niemand davon abzuhalten, um Mitternacht auf UKW umzuschalten. Aber Neugierde ist eine Droge. Und wir standen oder lagen (im Bett) vor dem Beginn eines neuen Radiozeitalters, vor dem kühnen Aufbruch in die Ära der Lokalsender. Man wollte das Halali von Radio 24, Radio Z und Radio Zürisee hören, die im Zürcher Jagdgebiet DRS 3 wie den Hasen im Gebüsch aufscheuchen sollten. (Das Alternative Lokalradio, Radio Eulach und Radio Riesbach hatten ihre Hochsitze noch nicht bezogen.)

Und dann ging's dann eben los. Auf allen Kanälen herrschte fasnächtliche Ausgelassenheit. Was waren da doch für muntere Burschen am Werk – Mädchen kamen da kaum zu Wort –, die kurz nach Mitternacht, wenn die kleine Stadt sonst schlafen geht, den irren Plausch hatten, an Mischpulten herumfummelten, sich fast hörbar auf die Schulter klopfen und sich zum Piraten schlagen liessen, weil's mit dem Pioniertum vorbei war. Wer hätte den Eidgenossen ein solch geschliffenes Mundwerk zugetraut, wer hätte hinter dem biederen SRG-Beamten den Schlaumeier

vermutet, wer spricht schon vom «Kommerz auf Megahertz» und wer beherrscht denn etwa nicht die fünfte Landessprache, um akzentfrei das DRS-3-Programm zu gacksen, wie Hot Dog, Input und Sounds? Um zwei Uhr morgens räumten dann einige das Feld und überliessen die restlichen Stunden dem einstigen Monopolinhaber, der werbefrei über die Runden kommen muss. Man war dann wieder wie vor Beginn des grossen Lokalradiozeitalters im DRS-Nachtklub zu Gast oder man ging fremd und hörte über die Grenzen hinaus, sei's den Südwestfunk (SWF 3) oder das ARD-Nachtkonzert, die Franzosen oder die Kurzwellendienste aus aller Welt. Schliesslich gingen wir einmal durch die DRS-Sprachschule «English for Beginners».

Lukratius

«Du hast mich nie geliebt», klagt der Ehemann. «Hätte ich dich geheiratet, wenn ich dich nicht geliebt hätte?»  
«Du hättest mich nicht geheiratet, wenn du mich geliebt hättest!»



## Das Dementi

Es stimmt nicht, dass die Berner die Langsamsten sind. Sie nehmen es nur deshalb so gemächlich, weil sie den Zürchern die Chance bieten wollen, Bern einzuholen. Beispiel gefällig? Bei den letzten Wahlen hinkte Zürich allen andern Kantonen hintennach, weil der Computer vor lauter Züri-Hast überschnappte und ausfiel. Dasselbe in Uster, welches für einige Gemeinden die Auszählung übernommen hatte. Insider wissen es: Uster ist kein Muster. Zur Perfektion fehlt ihm das M.

Schtächmugge

Armon Planta

## Unangenehme Parallele

Wie dankbar muss die Welt dem Super-Rony sein der die weltumspannend perfiden Machenschaften der UdSSR entlarvt und rücksichtslos bekämpft

Bloss erinnert mich sein Weltbild in Schwarzweiss unangenehm an jenes eines andern Supermannes der seinerzeit sich auch als unser aller Retter wählte ...

Hoffentlich ist Ronys Erfolg nicht so total

Pünktchen auf dem i

**Zins**



öff